

Citation:

Leschber, C. (2019). Altertümliche Termini der rumänischen Viehzucht slavischer Herkunft. *Studia z Filologii Polskiej i Słowiańskiej*, 54. <https://doi.org/10.11649/sfps.1776>

Corinna Leschber

(Institute for Linguistic and Cross-Cultural Studies, Berlin)

Altertümliche Termini der rumänischen Viehzucht slavischer Herkunft

Zur rumänischen Hirtenterminologie

Klepikova (Клепикова, 1974) untersucht nur dem Titel nach die „slavische“ Hirtenterminologie im eigentlichen Sinne. Sie thematisiert tatsächlich die Karpaten-spezifische Hirtenlexik, die intensiv von der für das Rumänische typischen Substratlexik geprägt ist. Diese ist nicht nur im Karpatenraum nachzuweisen, sondern sie erstreckt sich bis in angrenzende Gebiete der Ukraine, teils bis nach Weißrussland und in das südslawische Sprachgebiet, bis nach Albanien und Griechenland hinein. Das rumänische Hirtenwesen lässt sich nach der in Klepikova (Клепикова, 1974, S. 10–14) aufgestellten Typologie aufteilen in: a) ein Hirtenwesen, das in engem Zusammenhang mit der Landwirtschaft steht, b) ein Hirtenwesen in Zusammenhang mit der Landwirtschaft mit einem Standplatz im Gebirge, c) ein Hirtenwesen auf Weiden und Wiesengründen, d) ein Hirtenwesen, das im Sommer auf Gebirgsweiden angesiedelt ist, mit Überwinterung in den Talniederungen,

This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution 3.0 PL License (creativecommons.org/licenses/by/3.0/pl/), which permits redistribution, commercial and non-commercial, provided that the article is properly cited. © The Author(s) 2019.

Publisher: Institute of Slavic Studies, Polish Academy of Sciences
[Wydawca: Instytut Slawistyki Polskiej Akademii Nauk]

und schließlich als Mischform, e) ein Hirtenwesen in einem Gebiet, in dem alle oben genannten Formen vorliegen. Ein solches Mischgebiet ist im Südwesten Rumäniens festzustellen. Der in Rumänien vorherrschende Typus ist das Hirtenwesen mit Sommerweiden im Gebirge, wobei sich das Verbreitungsareal dieses Typus bis in die Slowakei und die Ukraine ausdehnt. Ein solches Hirtenwesen mit Sommerweiden im Gebirge ist in Form inselhafter Vorkommensgebiete im Kaukasus, im westlichen Teil der Balkanhalbinsel bis in den alpinen Raum, bis nach Südfrankreich und die Pyrenäen zu belegen, sowie vereinzelt in kleineren Gebieten Ostmitteleuropas. Fernweidewirtschaft findet sich hier, aber auch sonst im gesamten eurasischen Raum (Клепикова, 1974, S. 18).

Domosiletskaia (Домосилецкая, 2002) untersucht in ihrem *Albanisch-ostromanischen vergleichenden Begriffswörterbuch der Viehzuchtterminologie* in detaillierter Weise das Inventar der lokalen Hirtenterminologie, wobei sie sich auf zahlreiche Quellen stützt. Die albanisch-ostromanischen sprachlichen Parallelen und die dialektale Gliederung der balkanromanischen Lexik treten in diesem Werk besonders deutlich hervor. Mit dem *Dicționar de termeni păstorești* von Blănaru (2002) steht zwar ein Wörterbuch spezifisch der rumänischen Hirtenterminologie zur Verfügung, jedoch ohne jegliche Angabe zur etymologischen Herleitung der einzelnen Wörter.

Im Bereich der rumänischen Hirtenterminologie sind einige „Schlüsselbegriffe“ auszumachen, und zwar in Bezug auf die Schafe und die Herde, die Eigenschaften der Tiere, verschiedene Ausdrücke zum Verscheuchen, zum Auseinandertreiben und zum Anlocken der Tiere, die Ohrmarkierungen der Tiere; in Bezug auf Bauten und Konstruktionen (Gehege, Melkpfers, Stall, Unterstand, Hürde, Sennhütte); Personenbezeichnungen (Schäfer, Melker); Geräte und Zubehör (Krummstab des Hirten, Kochkessel, Melkgefäß, Sieb, Quarksack der Hirten), weiteres Zubehör zur Käseproduktion (Bottiche, Behälter für den Käse, Schlauch zur Aufbewahrung des Schafkäses, Käsepresse, Molkenlöffel); Verfahren der Milchverarbeitung und Eigenschaften des Käses etc., und schließlich die gewonnenen Nahrungsmittel (Sauermilch, Käsesorten, Molke, weitere Schafmilchprodukte).

In diesem Beitrag werden nun rumänische mundartliche Wörter aus zwei Bedeutungsfeldern vorgestellt, die auf slavische Wortwurzeln zurückgeführt werden können. Zugleich wird versucht, mögliche Etyma in den slavischen Nachbarsprachen unter Heranziehung geolinguistischer Kriterien anzuschauen, ob sie als direkte Quelle für den jeweiligen Slavismus im Rumäni-

schen identifiziert werden können. In einigen Fällen weist bereits die Phonetik des jeweiligen rumänischen Wortes eindeutig auf eine frühe Übernahme in altslavischer Zeit hin.

Zur Bezeichnung verschiedener Fellfarben von Hoftieren – wie „schwarz“, „bunt“, „weiß gefleckt“, „scheckig“, „hellbraun“ – können in rumänischen Mundarten mehrere archaische Termini slavischer Herkunft festgestellt werden. In der Folge werden aus Platzgründen nur sieben Beispiele von ihnen vorgestellt – rumänisch *bălán*, *breaz*, *pag*, *păntănóg*, *păntós*, *pestrif*, *rígi*.

Vergleichbares gilt für mundartliche Ausdrücke zur Bezeichnung verschiedener Markierungen am Schafsohr. Dies wird an achtzehn Beispielen illustriert, nämlich rumänisch *bórtă*, *cioplít*, *a ciulí*, *ciupítă*, *cîrnít*, *cociórvă*, *hîrléț*, *nojîță*, *obiádă*, *pișcătúrá*, *potricálă*, *preduceá*, *pușcătúrá*, *săbiát*, *schílbă*, *scrijălátă*, *teșitúrá*, *vîrf*.

I. Beispiele für Ausdrücke mit Bezug auf die Fellfarbe und mit slavischer Etymologie

1. Rumän. *bălán*, häufig auch als Euphemismus für „schwarz“ oder „bunt“, ansonsten bezieht sich dies auf die weiße Farbe vierfüßiger Haustiere bzw. auf weiße Flecken in deren Fell. Auf der Sprachatlaskarte Nr. 277 des rumänischen Sprachatlases der neuen Serie (ALR II S. n., 1956–1972) findet sich *cal bălán* (Adj.) ‘Schimmel’ ganz im Süden auf Erhebungspunkt Nr. 872, angrenzend an das bulgarische Sprachgebiet. Der Oberbegriff dieser Sprachatlaskarte ist „scheckig“.

Allg. rumän. *bălán* bedeutet ‘blond, weiß’, und ist ein Derivat von rumän. (Adj.) *băl* ‘blond, hübsch’ + rumän. Augmentativsuffix *-an*. Rosetti (1954, S. 49–50) weist in diesem Zusammenhang auf das slavische Suffix *-anъ* hin, das zur Bildung von Nomina agentis, deadjektivalen Substantiven und Augmentativen dient.

Etymologie: zu altslavisch (altslav.) *bělъ* ‘weiß’, vergleiche bulg. (dial.) *běl*, *běl* ‘Ruf, der dazu dient, ein kleineres weißes Tier heranzulocken’, bulg. (dial.) *balъ* ‘kleines Tier mit schwarzer Wolle und einem hellen Scheitel’, auf Karte 56 des MDABIA „weißes Schaf oder Widder“, mit Verbreitung auf mehreren weiteren Karten (МДАБЯ, 2009, Karten 57–62, 86, 88, 89), und auf den Karten 67, 68, 69, 71, 74, 75, 79 in euphemistischer Verwendung (Blănaru, 2002,

S. 47; Ciorănescu, 2001, Nr. 619; DELR, 2012–2015, Bd. 1, S. 240; Kahl, 2007, S. 207f.; Домосилецкая, 2002, S. 106–112).

2. Rumän. *breaz* (Adj.) ‘mit einer Blesse’ (über Pferde, Rinder, Schafe), rumän. *brezăiat* ‘buntscheckig’, *brezăie* ‘der Name einer Kuh’, auf Karte 277 ALR II S. n. (1956–1972) *breáz* ‘scheckig’ (Pferd) (Erhebungspunkte Nr. 228, 235), Karte 278 *breázu* ‘Ruf für ein Pferd’ (Erhebungspunkt Nr. 928).

Etymologie: bulg. *brjáz* ‘mit einer Blesse, gescheckt’ zu protoslavisch (pslav.) **berzъ*, ËSSIA (ЭССЯ, 1974–2018, Bd. 1, S. 207–208), vgl. **berz-* zur Benennung von „bunten“ Tieren im Südslavischen (Blănaru, 2002, S. 69–70; Ciorănescu, 2001, Nr. 1087; DELR, 2012–2015, Bd. 1, S. 334; Kahl, 2007, S. 218, 225; Mihăilă, 1960, S. 179; Skok, 1971–1974, Bd. 1, S. 207; Домосилецкая, 2002, S. 142).

3. Rumän. *pag* (über das Fell von Pferden, seltener über das anderer Tiere) ‘schwarz oder rötlich, mit weißen Flecken’, auf Karte 277 *pag*, *paz* ‘scheckig’ (über das Fell von Pferden) (Erhebungspunkte Nr. 414, 520, moldavische Mundart).

Etymologie: pslav. **pěgъ*, **pěgavъ* in Derksen EDSIL (2008, S. 397). Laut Mihăilă (1960, S. 178–179) „haben die südslavischen Sprachen kein einfaches Adjektiv ohne Suffix aus der Wurzel *pěg-* bewahrt; das Rumänische hingegen habe es bewahrt, und darum könne dieses Wort leicht durch ein südslavisches **pěgъ* erklärt werden“.

Im BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 5, S. 122–123) siehe bulg. *pèga* ‘Sommer-sprosse’ (bzw. das Adj. *pègav* ‘sommersprossig’) zu altslav. *pěgъ* ‘gefleckt, bunt’ (Blănaru, 2002, S. 284; Ciorănescu, 2001, Nr. 6011; Rosetti, 1954, S. 44; Домосилецкая, 2002, S. 142, 143, 151).

4. Rumän. *păntănóg* ‘mit weißen Schecken’ (Pferde), auf Karte 277 *cal păntănóg* ‘scheckiges Pferd’ (Erhebungspunkt Nr. 353).

Etymologie: altslav. *po-tonogъ*, *pe-tonogъ*, vergleiche im BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 5, S. 97) bulg. volkstümlich (in Liedern) in der archaischen Form *păntunòg*, *păntonòg* ‘Pferd mit weißen Flecken an den Beinen’, vergleiche ohne Nasal bulg. *patanòg*, serb. *putonog* ‘Pferd mit weißen Flecken im Fell (an den Beinen)’ (Blănaru, 2002, S. 285–286; Ciorănescu, 2001, Nr. 6399; DLR, 1913–2010, Bd. 8/1, S. 271).

5. Rumän. *păntós* ‘fleckig’, Karte 277 *păntós* ‘scheckig’ (über das Fell des Pferdes) (Erhebungspunkt Nr. 272).

Etymologie: möglicherweise zu altslav. *рѣтно* ‘Sporn’, bulg. *петно* ‘Fleck, Mal’, unsicher, hierbei kann es sich auch um ein Substratwort handeln (vergleiche dazu БЕР, 1971–2017, Bd. 5, S. 203; Домосилецкая, 2002, S. 142).

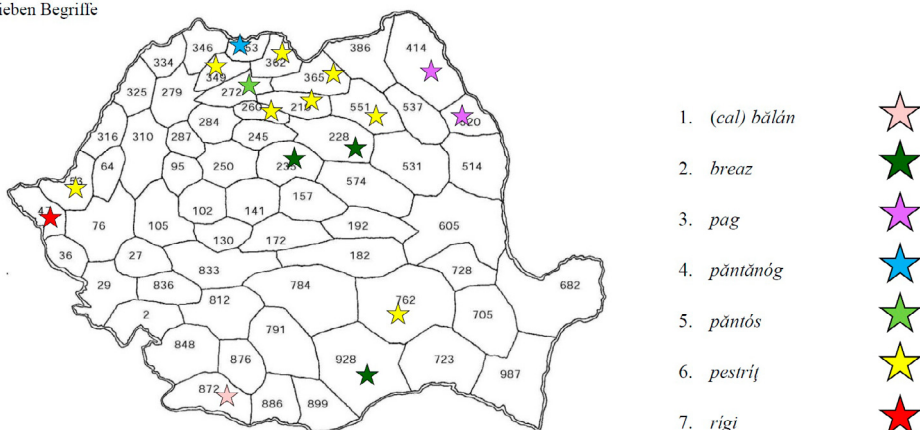
6. Rumän. *pestrîț* (*pristriț*, *piestriț*) ‘scheckig’ (über das Fell des Pferdes) auf Karte 277 (Erhebungspunkte Nr. 53, 219, 260, 349, 362, 365, 551, 762), zu rumän. *pestrîț* ‘bunt, scheckig, gemischt’.

Etymologie: der rumänische Ausdruck setzt laut Mihăilă (1960, S. 188) eine Bildung mit dem Suffix *-bcb* voraus, also **p̥bstr̥bcb*. Vgl. pslav. **p̥bstr̥b* in Derksen EDSIL (2008, S. 430), ferner bulg. *p̥bstr̥b* ‘bunt’ (Blănaru, 2002, S. 299; Ciorănescu, 2001, Nr. 6310; Kahl, 2007, S. 216; Rosetti, 1954, S. 41, 66, Домосилецкая, 2002, S. 142, 143; МДАБЯ, 2009, Karten 66, 72, 74, 75, 76, 78).

7. Rumän. *riği* ‘hellbraun’, (Substantiv) ‘ein Pferd mit einer Blesse auf der Stirn’, auf Karte 275 (Erhebungspunkt Nr. 47 im extremen Westen des kartografierten Gebietes), auf den Karten 63 und 65, 90, 91 des MDABIA (МДАБЯ, 2009) vorkommend.

Etymologie: serb. *riđ* ‘eine Farbe zwischen rot und gelb’, ‘falb’ (über Pferde), bulg. *ridž*, *riž* ‘rostfarben, gelb-rot’ (DLR, 1913–2010, Bd. 9, S. 430; Skok, 1971–1974, Bd. 3, S. 138–139; Домосилецкая, 2002, S. 118, 121, 127, 167; Фасмер ЭСРЯ, 1986–1987, Bd. 3, S. 527).

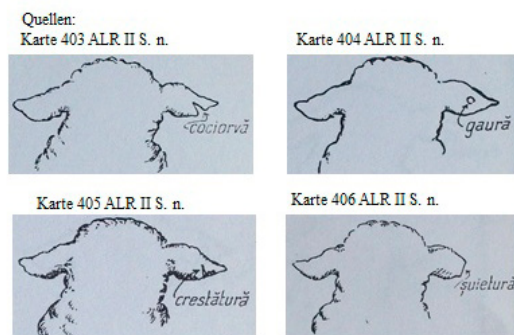
Karte 1
Slavismen für Fellfarben:
synthetische Karte des Vorkommens aller
sieben Begriffe



II. Die Ausdrücke zur Bezeichnung von Schafsohrmarkierungen

Die Ausdrücke zur Bezeichnung von Schafsohrmarkierungen sind vielgestaltig und durch Bedeutungsübertragungen geprägt.

Abbildung 1: Verbreitete Schafsohrmarkierungen in Rumänien



Hier werden die folgenden Beispiele diskutiert:

1. Rumän. *bórtã* auf Karte 404 ‘Loch im Schafsohr, das der Markierung dient’ (Erhebungspunkt Nr. 316, angrenzend an das ungarische Sprachgebiet), zu rumän. *bórtã* ‘Astloch, knorriger Baumstumpf, Höhlung, Baumhöhlung’, vergleiche *a borti* ‘lochen’, lautlich schwierig, denn eine den Lautgesetzen entsprechende Form wäre rumän. **boártã*. Obgleich das sprachgeografische Auftreten hier nicht auf eine ukrainische Etymologie hinweist, ist der Ausdruck auf anderen Karten des Sprachatlases im moldavischen Landesteil belegt, Karte 472, Erhebungspunkt Nr. 537, Karte 478, Erhebungspunkt Nr. 537 („kleines, durchlohtes Teil am Webstuhl“), Karte 679 „Bärenhöhle“, Erhebungspunkt Nr. 386, Karte 681 „Hasenbau“, wiederum auf dem Erhebungspunkt Nr. 316, Karte 813 „Höhle“, Erhebungspunkte Nr. 365, 386, Karte 1187, Erhebungspunkte Nr. 414, 514, 531, 537, 574, 605, Karte 1288 *la börtã*, Oberbegriff der Karte: „Kinderspiel, bei dem Knöpfe geworfen werden“, Erhebungspunkt Nr. 414, Karte 1293 *im börtã*, Oberbegriff der Karte: „eine bestimmte Spielerposition in einem Ballspiel“, Erhebungspunkt Nr. 386.

Etymologie: laut Rosetti (1954, S. 37) handelt es sich um eine rezente Übernahme aus ukrain. *bórtã* ‘inwendig wurmstichiger, fauler Fichtenstamm, hohler Tannenstumpf’, vgl. auch ukrain. *bort*, *bortb* ‘Höhlung im Baume, Waldbienenstock in einem hohlen Baume, Falz, Furche, Rinne’, ukrain. *bortýty* ‘lochen, falzen, aus-

höhlen’ (Blănaru, 2002, S. 62; Ciorănescu, 2001, Nr. 1038; DELR, 2012–2015, Bd. 1, S. 316; DLR, 1913–2010, Bd. 1/1, S. 622; Фасмер ЭСРЯ, 1986–1987, Bd. 1, S. 198).

2. Rumän. *cioplít* (Adj.) ‘eingeschnitzt’ (Schafsohrmarkierung) auf Karte 406 (Erhebungspunkt Nr. 574), zu *a cioplí* ‘(be)hauen, schnitzen’ etc., rumän. *cioplít* (Subst.) ‘Schnitzen, Behauen’, *cioplít* (Adj.) ‘behauen, geschnitzt’.

Etymologie: bulg. *čòplja* ‘herumbohren, -kratzen’ (Ciorănescu, 2001, Nr. 1979; DELR, 2012–2015, Bd. 2, S. 263; DLR, 1913–2010, Bd. 1/2, S. 459–460).

3. Rumän. *a ciulí* bedeutet nicht nur (von Tieren) ‘(die Ohren) aufrichten, spitzen’, sondern auch ‘(die Ohren) stutzen’. Auf dem rumän. Sprachatlas ist dieses Wort jedoch nicht auf der Karte 406 verzeichnet, die den Ausdrücken für ein gestutztes Schafsohr gewidmet ist, sondern nur auf Karte 615 „(er/sie) rundet die Enden eines Baumstammes ab“, auf den nördlichen Erhebungspunkten Nr. 349 und 362, ein Vorkommen, das in der Regel typisch für eine Herkunft aus dem Ukrainischen ist.

Vgl. in Domosiletskaia (Домосилецкая, 2002, S. 97) mold. dial. *čul* ‘mit kurzen Hörnern’ (von Lämmern), Kahl (2007, S. 200) aromun. *ciul* ‘Schaf oder Ziege mit kurzen Ohren’.

Etymologie: Ukrain. *čúlyty* bedeutet ‘die Ohren spitzen’, und ukrain. (dial., Karpaten) ‘den Kopf so umwickeln, dass die Stirn bedeckt ist’, (dial., Karpaten) *čúlytysja* (über Pferde) ‘die Ohren anlegen’, auch ‘die Ohren spitzen’, slovak. *čulíc s’e* (Клепикова, 1974, S. 92) ‘sich zusammenkrümmen, sich zusammenrollen’, aber auch in den südslavischen Sprachen: serb. *čúljiti uši* ‘die Ohren stutzen, die Ohren spitzen’, bulg. *čuli* (Vb. 3. Sg.) ‘die Ohren spitzen’, dazu bulg. *čul* ‘ein Mann mit (ab)geschnittenen Ohren’ (Blănaru, 2002, S. 124; Ciorănescu, 2001, Nr. 2082; DLR, 1913–2010, Bd. 1/2, S. 501–502; Домосилецкая, 2002, S. 91–92, 97, 99; Клепикова, 1974, S. 92–93; Чумакова, 1986, S. 217–218; ЭССЯ, 1974–2018, Bd. 4, S. 132).

4. Rumän. *ciupítă* auf Karte 404 ‘ins Schafsohr gezwicktes Loch als Markierung’ (Erhebungspunkt Nr. 886 im extremen Süden), zu rumän. *ciupítă* (Adj. fem.) ‘zerpickt, gezwickt’, *a ciupí*, *a ciuchí* ‘kneifen, zwicken, mit dem Schnabel hacken, picken’ etc.

Etymologie: bulg. *čúpja* ‘zerstören, kaputtmachen, brechen’, bulg. *čúpkam* ‘zwicken’ (DELRL, 2012–2015, Bd. 2, S. 297; DLR, 1913–2010, Bd. 1/2, S. 513–514; Домосилецкая, 2002, S. 91), vergleiche hierzu in Kahl (2007, S. 200) alb. *çip*, *çipe* und besonders *çup* ‘Schaf mit kurzen Ohren’ (Ciorănescu, 2001, Nr. 2088).

5. Rumän. *cîrnít* ‘abgeschnitten’ (Schafsohrmarkierung) auf Karte 406 (Erhebungspunkt Nr. 29), zu rumän. *cîrnít* (Adj.) ‘abgeschnitten, gewunden’,

rumän. *a cîrni* auch ‘drehen, wenden, die Nase abschneiden’ etc., rumän. *cîrn* (Adj.) (Nase, Schnauze) ‘stumpf, abgeschnitten, krumm, schief, stupsig’, in Rosetti (1954, S. 40).

Etymologie: altslav. *krǫnъ* ‘mit abgeschnittener Nase’ in Mihăilă (1960, S. 177), serb. (arch.) *křn*, *křnj* ‘entartet, mit einem Gebrechen behaftet, stummelhaft, beschädigt’, bulg. *krăn*, (dial.) *kăr̃n* (regional, über Tiere) ‘mit abgeschnittenem Ohr’ (Ciorănescu, 2001, Nr. 2033; DELR, 2012–2015, Bd. 2, S. 136; Skok, 1971–1974, Bd. 2, S. 206–207; БЕР, 1971–2017, Bd. 3, S. 47–48; Клепикова, 1974, S. 33 und Tafel 2).

6. Rumän. *cociórvă* ‘Zeichen am Schafsohr’ auf Karte 403 (im Norden auf den Erhebungspunkten Nr. 219, 228, 260, 272, 279, 284, 346, 349, 353), ansonsten rumän. *cociórvă*, *cociórbă* ‘Kohlen-, Aschen-, Ofenkrücke’. In Domosiletskaia (Домосилецкая, 2002, S. 401) ‘großer Molkelöffel’ (Blănaru, 2002, S. 131).

Etymologie: ukrain. *kočérha*, *kučúrha* ‘Ofenkrücke, Schürstock’, eventuell handelt es sich ursprünglich um eine lexikalische Übernahme aus einer Turksprache, vergleiche in Fasmer ЁSRIA (Фасмер ЭСРЯ, 1986–1987, Bd. 2, S. 358).

7. Rumän. *hîrlét* ‘Markierung am Schafsohr’ auf Karte 403 (Erhebungspunkt Nr. 537), ansonsten rumän. *hîrlét* ‘Spaten, Grabscheit, Pickel’.

Etymologie: laut Rosetti (1954, S. 63) altslav. *rylъcbъ*, *rylъcbъ* ‘Hacke, Grabegerät’, *rylъca* ‘Riegel’, von pslav. **ryti* ‘graben’ (Derksen EDSIL, 2008, S. 442), mit Metathese im Rumänischen. Im БЕР (БЕР, 1971–2017, Bd. 6, S. 257) bulg. (Dobruđža) *rilêc* ‘gerade Schaufel, mit der die Erde vor dem Setzen neuer Weinstöcke zwei Spatentiefen umgegraben wird’, ukrain. *rylo*, Deminutiv *rylъcbъ* (СУМ, 1970–1980, Bd. 8, S. 534).

Im Falle von bulg. (dial. Mold.) *charlêc* ‘Markierung am Schafsohr’ muss an eine Rückübernahme aus einer moldavisch-rumänischen Varietät in die lokale bulgarische Mundart gedacht werden (Ciorănescu, 2001, Nr. 4118; DLR, 1913–2010, Bd. 2/1, S. 367; Зеленина, 1981, S. 110, 159; Клепикова, 1974, Karte 2).

8. Rumän. *nojîţă* ‘ein Loch als Schafsohrmarkierung’ auf Karte 404 (Erhebungspunkt Nr. 346), ansonsten rumän. *nojîţă* ‘Riemen des Bundschuhs’, Loch am Rande des Bundschuhs zum Durchziehen des Riemens’.

Etymologie: laut Mihăilă (1960, S. 67), БЕР (БЕР, 1971–2017, Bd. 4, S. 679) bulg. (dial.) *noţica* (2), *nuţica* ‘langer, dünner Lederriemen’ von pslav. **noga* ‘Fuß, Bein’ (Derksen EDSIL, 2008, S. 354; БЕР, 1971–2017, Bd. 4, S. 673–674; ЭССЯ,

1974–2018, Bd. 25, S. 161–164). Im ÈSSIA (ЭССЯ, 1974–2018, Bd. 26, S. 20–21) siehe dazu pslav. **nožica* (1) (Ciorănescu, 2001, Nr. 5714; DLR, 1913–2010, Bd. 7/1, S. 473).

9. Rumän. *obiádă* ‘längliche halbrunde Markierung am Schafsohr’ auf Karte 403 (zentral auf den Erhebungspunkten Nr. 141, 250) mit schwierigem Vokalismus, sonst allg. rumän. *obádă* ‘Fußfessel, (Rad-)felge, Speiche, Kranz, Schiene’.

Etymologie: im ÈSSIA (ЭССЯ, 1974–2018, Bd. 31, S. 69–72) pslav. **ob-vodъ* I / **obvoda*/**obvodъ* I, dort kirchenslav. *oboda* ‘Fingerring, Ring’, bulg. dial. *òboda* ‘Radspeiche’. Gemeinhin gilt altslav. *obodъ* < pslav. **ob-vodъ* ‘das, was umgibt, einschließt’ als die Etymologie des Wortes, Mihăilă (1960, S. 25), in BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 4, S. 750) vgl. dazu bulg. (Gebiet Vidin) *obòd* ‘hölzerner Teil am Sieb’, (nordwestl.) ‘Hutband’ (Ciorănescu, 2001, Nr. 5755; DLR, 1913–2010, Bd. 7/2, S. 18–19).

10. Rumän. *pișcătură* ‘Markierung am Schafsohr’, u. a. ‘abgezwackte Stelle am Ohr eines Haustieres, meist eines Schafes, mit dem Zweck, das Tier wiederzuerkennen’ auf Karte 403, ebenfalls *éste pișcătă* (Part. Perf. fem.), Oberbegriff der Karte „Schafsohrmarkierung“, vgl. rumän. *pișcăt*, *pișcătă* (selten, über Tiere) ‘mit Einschnitten oder Einritzungen am Ohr versehen, die dazu dienen, das Tier wiederzuerkennen’, (über Dinge, Kleidung) ‘mit einigen Löchern übersät’, rumän. *a pișcă* (Vb. tr.) ‘zwicken, kneifen, beißen’, ‘brennen’ (über Pflanzen, deren Berührung ein Brennen verursacht), fig. ‘sticheln’, ‘abzwicken, abkneifen’ etc.

Die Begriffe treten auf Karte 403 auf den Erhebungspunkten Nr. 47, 182, 219, 362, 365, 386, 414, 514, 520, 531, 551, 682, 705, 723, 784, 836, 987, also verteilt auf dem gesamten Sprachgebiet auf, mit einem Schwerpunkt im Osten.

Eventuell zu rumän. *pisc* ‘Schnabel, Gipfel’ und in übertragener Bedeutung, Ciorănescu (2001, Nr. 603) zweifelt diesen Zusammenhang an, kann aber die Herkunft von rumän. *a pișcă* nicht bestimmen.

Etymologie: schwierig, vgl. ukrain. (dialektal, südwestl. Bukovina) *pičkáto* ‘abgezwackt’ (Schafsohrmarkierung) (DLR, 1913–2010, Bd. 8/2, S. 654; Клепикова, 1974, Tafel 2).

Im BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 5, S. 260–261) vgl. slav. *piskъ* ‘Lippe, Schnauze’.

In Meyer-Lübke (REW, 2009, S. 534, Nr. 6477) Romanisch *piçcāre* ‘picken, kleben’ (Ciorănescu, 2001, Nr. 6441).

11. Rumän. *potricălă* ‘ein Loch im Schafsohr, das als Markierung dient’, auf Karte 404 (auf diversen Erhebungspunkten im Nordosten und Südwesten), ansonsten ‘Locheisen zum Ausschlagen von größeren Löchern in Leder oder im Ohr des Schafes, ein Loch als Schafsohrmarkierung’, der rumänische Ausdruck weist eine Metathese auf und die Endung kann aus dem Slavischen übernommen oder an das rumän. fem. Suffix *-ălă* angelehnt sein, das zur Bildung von Abstrakta dient. DLR (1913–2010, Bd. 8/4, S. 1153) *potricălă* (1), in Domosiletskaia (Домосилецкая, 2002, S. 267) ‘Gerät zum Lochen des Schafsohres’ und das rumän. Verb *a potricăli* ‘(Schafsohren mit einem Gerät) lochen’.

Etymologie: altslav. *protykati* ‘durchstechen’, vergleiche ukrain., russ. *protykalo* ‘Locheisen’, ukrain. *protykáty*, russ. *protykátb*, *protknútb* ‘durchstechen’ (Ciorănescu, 2001, Nr. 6722; CYM, 1970–1980, Bd. 8, S. 317).

12. Rumän. *preduceá* ‘mit dem Locheisen ins Schafsohr gestanztes Loch’, auf Karte 404, ansonsten rumän. *preduceá* ‘Locheisen, durch ein Locheisen erzeugtes Loch, Markierung am Ohr von Rindern’; lt. Ciorănescu (2001, Nr. 6779) zu rumän. (dial., Mold.) *prodúf* ‘Loch im Eis, Luftloch neben dem Spundloch des Weinfasses’, auch *producică*, *preduce* ‘Markierung am Ohr (des Ochsen usw.)’, DLR, 1913–2010, Bd. 8/4, S. 1284; DLR 1984, Bd. 8/5, S. 1576, in Domosiletskaia (Домосилецкая, 2002, S. 267) ‘Gerät zum Lochen des Schafsohres’.

Etymologie: bg. *prodùpča* ‘lochen’ zu bg. *dùpka* ‘Loch’ BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 1, S. 448). Ein angebliches von Ciorănescu (2001, Nr. 6779) genanntes bg. **predùpčam* existiert nicht.

13. Rumän. *pușcătură* auf Karte 404 ‘ein Loch als Schafsohrmarkierung’ (Erhebungspunkt Nr. 228), zu rumän. *împușcătură* ‘Schuss (einer Feuerwaffe)’, *a împușcă* ‘erschießen, schießen’, bzw. rumän. *púșcă* ‘Geschütz, Kanone, Gewehr, Knallbüchse’.

Etymologie: laut Rosetti (1954, S. 41) bulg. *pùška* ‘Gewehr’, BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 6, S. 20–21), Ciorănescu (2001, Nr. 6985), DLR (1913–2010, Bd. 8/5, S. 1827–1828).

14. Rumän. (*este*) *săbiát* ‘es ist abgeschnitten’, auf Karte 406, Oberbegriff der Karte ist „eine abgeschnittene Schafsohrspitze als Kennzeichen“ (Erhebungspunkte Nr. 141, 260, 272, 899), zu rumän. *a săbiá* ‘mit dem Schwert hauen’ zu *săbie* ‘Säbel’ (Rosetti, 1954, S. 41, 72; in Mihăilă, 1960, S. 139 vgl. bulg. *sábja*).

Etymologie: altslav. *sablja*, *sabija* ‘Säbel’, laut BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 6, S. 398–399) (bulg. *sábja* und *sàblja*) ist *sablja* ein gemeinslavisches, aber wahr-

scheinlich kein urslavisches Wort. BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 6, S. 399) und Mladenov (Младенов, 1981, S. 62) halten eine „östliche“ bzw. protobulgarische Herkunft für wahrscheinlich, vergleiche protobulg. **sabi*, **šabi*, bzw. **sabi*, **šabi*. Fasmer ЁSRIA (Фасмер ЭСРЯ, 1986–1987, Bd. 3, S. 541) zieht magy. *szablya* ‘Säbel’ zur Erklärung heran. Stachowski (2004, S. 134) zeigt in einer komplexen Untersuchung, wie das ursprünglich aus dem Tungusischen stammende Wort über avarische Vermittlung ins Ungarische gelangt ist (Ciorănescu, 2001, Nr. 7310; DLR, 1913–2010, Bd. 10/1, S. 126).

15. Rumän. *schilbă*, auch *scîlbă* ‘ein kreuzförmiges Zeichen am Schafsohr’ auf Karte 405 (Erhebungspunkt Nr. 36), zu rumän. (Subst.) *schilbă* zu (Adj.) *schiláv*, (dial.) auch *chiláv* ‘krüppelhaft, verkrüppelt’, letztere ist die ursprüngliche Form, zu rumän. (Subst.) *chilă* ‘Beschädigung’; *s-* im Anlaut unter der kontaminatorischen Einwirkung von rumän. *schilod*, von gleicher Herkunft wie *schilav*, vergleiche DLR (1913–2010, Bd. 10/1, S. 331 bzw. S. 332).

Etymologie: Mihăilă (1960, S. 177) leitet rumän. *schilav* und die regionale Variante *chilav* (Mold., Bucov., Trans.) aus bulg. *kilav* bzw. serb. *kilav* ‘an einem Bruch leidend’ her, vgl. ЁSSIA (ЭССЯ, 1974–2018, Bd. 13, S. 263) pslav. **kylavъ(jb)* ‘id.’.

Das Suffix *-bă* in dem rumän. Wort müsste aus einem slav. **kilbba*, in etwa ‘der Prozess des Beschädigens’ stammen, das nicht bezeugt ist, vgl. laut BER (БЕР, 1971–2017, Bd. 2, S. 359–360) bulg. *kila* ‘Beschädigung’, ЁSSIA (ЭССЯ, 1974–2018, Bd. 13, S. 262–263) pslav. **kyla* ‘Bruch’.

16. Rumän. *scrijălătă* ‘eine mit dem Messer erzeugte Schafsohrmarkierung’ auf Karte 406 (Erhebungspunkt Nr. 36), ansonsten rumän. *a scrijelî* ‘unregelmäßige Linien in etwas machen, ritzen, schrammen, furchen’, *scrijelît* (Adj.) ‘geritzt, zerschnitzt, durchfurcht’, rumän. (Subst.) *scrijeá*, (Pl.) *scrijele* ‘Schnitte’.

Etymologie: altslav. *križati*, serb. *krízati* ‘schneiden’ (Tabak) (Ciorănescu, 2001, Nr. 7611; DLR, 1913–2010, Bd. 10/2, S. 471–472).

Mit *s-* im Anlaut im Rumänischen.

17. Rumän. *teşitură*, *teşălă* ‘Schafsohrzeichen’ auf Karte 406 (Erhebungspunkt Nr. 102, 182, 219, 228, 353, 784, 833, 836), allg. rumän. *teşitură* ‘Schräge, Abschrägung, Knüttel, Baumstumpf, Ende, Spitze, Stumpf, Stummel’, zu

rumän. *a teși* '(einen Baumstamm) schräg abschneiden, abkappen, abstumpfen, abstutzen, eckig schneiden, behauen'.

Etymologie: pslav. *tesati, tešq* 'behauen, schlagen, brechen', Derksen EDSIL (2008, S. 491), bulg. *tešà* 'behauen' (Ciorănescu, 2001, Nr. 8650; DLR, 1913–2010, Bd. 11/2, S. 225–226; Фасмер ЭСРЯ, 1986–1987, Bd. 4, S. 50–51).

Und ferner in metaphorischem Gebrauch:

18. Rumän. *vîrf*, (archaisch, dialektal) *vîrh* und *vîrv* 'Spitze, Gipfel' etc., auf Karte 403, Erhebungspunkt Nr. 47 *pîscătă la vîrvu urieki* 'Zeichen am Schafsohr', Karte 406, Erhebungspunkte Nr. 105, 886 *vîrf, vîrvu* 'Spitze des Schafsohres', mit lautgesetzlichem Übergang von *h > f* bzw. *v* im Rumänischen (Mihăilă, 1960, S. 103; Rosetti, 1954, S. 41, 42, 72).

Etymologie: altslav. *vrъchъ, vrъchъ* 'Spitze, Gipfel', pslav. **vъrxъ*, Derksen EDSIL (2008, S. 538), bzw. bulg. *vъrch*, serb. *vrh* 'id.' (Blănaru, 2002, S. 426; Ciorănescu, 2001, Nr. 9294; DLR, 1913–2010, Bd. 13/3, S. 844–852).

Geolinguistische Verteilung der Bezeichnungen für Schafsohrmarkierungen mit slavischer Etymologie:

Slavismen für Schafsohrmarkierungen:
1. *boriđ*



Slavismen für Schafsohrmarkierungen:
2. *cioplit*



Slavismen für Schafsohrmarkierungen:
3. *a ciuif*



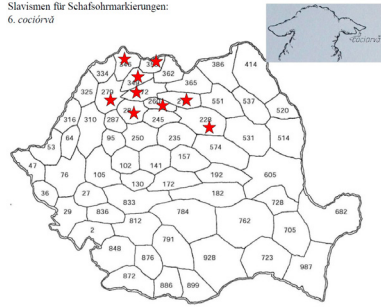
Slavismen für Schafsohrmarkierungen:
4. *ciopită*



Slavismen für Schafsohmmerkungen:
5. *cîrnîr*



Slavismen für Schafsohmmerkungen:
6. *cociorîr*



Slavismen für Schafsohmmerkungen:
7. *hîrîkîr*



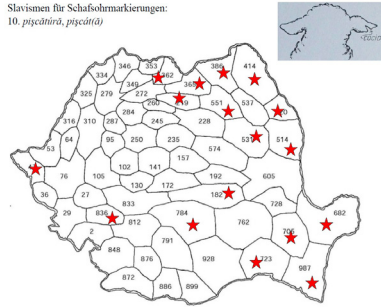
Slavismen für Schafsohmmerkungen:
8. *nojiîr*



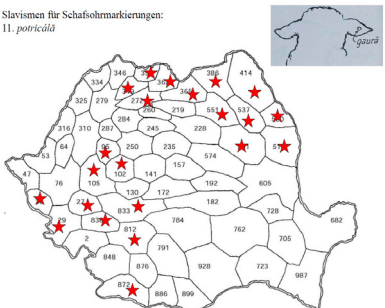
Slavismen für Schafsohmmerkungen:
9. *obîkîr*



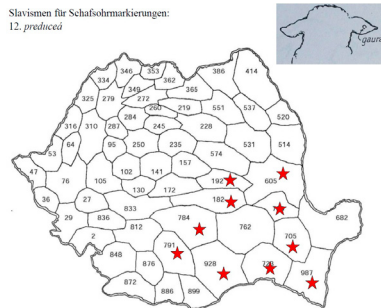
Slavismen für Schafsohmmerkungen:
10. *pişcînîră, pişcînîră*



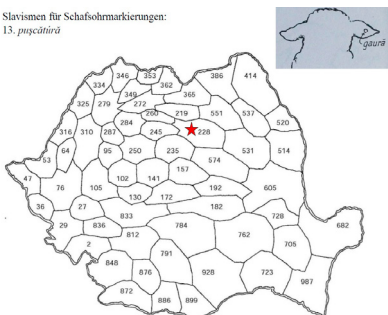
Slavismen für Schafsohmmerkungen:
11. *potricîră*



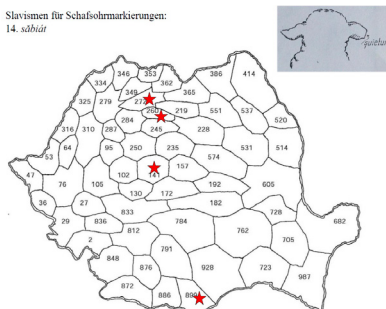
Slavismen für Schafsohmmerkungen:
12. *preducîră*



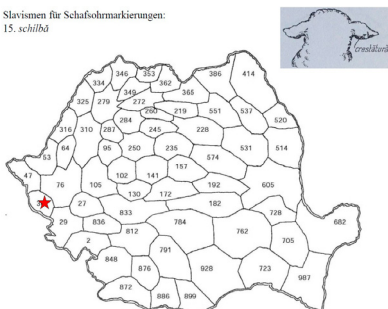
Slavismen für Schafsohmmerkungen:
13. *puscătiră*



Slavismen für Schafsohmmerkungen:
14. *săbiat*



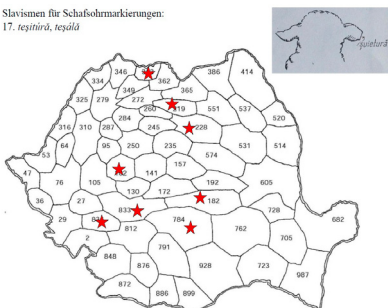
Slavismen für Schafsohmmerkungen:
15. *scălbă*



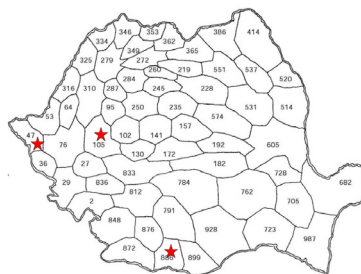
Slavismen für Schafsohmmerkungen:
16. *scrăjălădă*



Slavismen für Schafsohmmerkungen:
17. *reșinără, reșală*



18. *vîrf, vîrv* „Spitze des Schafsohres“



Zur geolinguistischen Verteilung einiger Hirtentermini

In Leschber (2012, S. 167–179) werden die Kriterien zur Unterscheidung alter slavischer Übernahmen ausführlich dargestellt, sowie Archaismen und Kontaminationen und der Nutzen mundartlicher rumänischer Wörter für die slavische Sprachgeschichte erläutert. Regional abgrenzbare neuere sla-

vische Einflüsse im Rumänischen lassen sich in serbische (Leschber 2006b, S. 181–193), neubulgarische (Лешбер, 2007, S. 125–136) und ukrainische (Leschber, 2006a, S. 127–132) Übernahmen differenzieren, wobei uns typische phonetische Merkmale und die geolinguistische Verteilung von Wörtern wichtige Anhaltspunkte liefern.

Das Rumänische beherbergt neben den bekannten balkanischen Hirtentermini, wie sie vollständig in *Domosiletskaia* (Домосилецкая, 2002) aufgeführt sind, eine Reihe von Wörtern mit slavischer Etymologie, die nicht weit verbreitet sind und die nicht im engen Sinne zu dieser balkanischen Hirtenterminologie dazu gerechnet werden können, wie z. B. rum. *dejă, diějă* ‘Bottich, Fass, Kübel, Zuber, Behältnis für „Brânza-Käse“’. Dieses Wort ist ein typischer Ukrainismus, mit einer inselhaften geolinguistischen Verbreitung mit nördlicher/nordöstlicher Prägung (Fragepunkt 537 auf dem ALR II S. n., 1956–1972, Karte 414) und nordwestlich-östlich-zentraler Prägung (Fragepunkte 334, 192 auf dem ALR II S. n., 1956–1972, Karte 423). Zu dieser Gruppe von Wörtern gehört auch rum. *cociorvă*, das aus dem Ukrainischen stammt, s. o.

Beim Vorliegen dieser Entlehnungsrichtung handelt es sich um jüngere lexikalische Übernahmen, währenddessen sich die typische Karpatenlexik eher in umgekehrter Richtung aus dem Rumänischen, auf das ukrainische Sprachgebiet und angrenzende Gebiete hin verbreitet hat. Das Verteilungsgebiet dieser Regionalismen ist kleinräumiger. Metaphorische Bezeichnungen mit einer slavischen Etymologie sind rum. *hîrlêț* ‘Schafsohrmarkierung’, cf. auch *nojîță, obiadă, pișcătă, schîlbă, scrijălătă, teșitură/tesală, vîrf* ‘id.’. Hier ist die Synonymenvielfalt auf den betreffenden Karten 403–406 des ALR II S. n. (1956–1972) relativ hoch, pro Schafsohrmarkierungsform liegen zehn bis vierzehn unterschiedliche Bezeichnungen vor, in relativer Kleinräumigkeit über das Sprachgebiet verteilt. Nicht immer kann eine typische geolinguistische Verteilungskonfiguration ausgemacht werden. Die typischen Verteilungsareale von Ukrainismen im Rumänischen zeigen bei *cociorvă* ein nördliches, bei *hîrlêț* ein nordöstliches, und bei *nojîță* wiederum ein nördliches Verteilungsgebiet, während *ciupîță* ein inselhaftes Vorkommen im extremen Süden des Landes zeigt, was auf die bulgarische Herkunft dieses Ausdrucks hindeutet. Manche Slavismen sind nur selten belegt, wie rum. *cădă* ‘Gefäß zur Aufbewahrung von Schafkäse’ auf dem Fragepunkt 64 auf dem ALR II S. n. (1956–1972), Karte 423, das über südslavische bzw. (alt)bulgarische Vermittlung aus dem Griechischen ins Rumänische gelangt ist. Einige rumänische Begriffe des Bedeutungsfeldes Hirtenterminologie haben kein etymologisch verwandtes Äquivalent im

Albanischen, wie der rumänische Slavismus *crîntă* ‘Käsepresse’, mit zentraler/östlicher Verteilung (Домосилецкая, 2002, S. 410). Es lassen sich also etwas jüngere Strata von Hirtenlexik erkennen, die auf einen ukrainisch-rumänischen, bulgarisch-rumänischen, bzw. serbisch-rumänischen Sprachkontakt zurückgehen, bzw. auf eine heterogene Kontaktsituation. Diese können dann nicht für das gesamte Balkangebiet nachgewiesen werden.

Abkürzungen

- ALR II S. n. – *Atlasul lingvistic român II: Serie nouă*, 1956–1972
Derksen EDSIL – *Etymological dictionary of the Slavic inherited lexicon* (Derksen, 2008)
DELR – *Dicționarul etimologic al limbii române*, 2012–2015
DLR – *Dicționarul limbii române*, 1913–2010
REW – *Romanisches etymologisches Wörterbuch* (Meyer-Lübke, 2009)
- БЕР – *Български етимологичен речник* (Георгиев et al., 1971–2017)
МДА – *Малый диалектологический атлас балканских языков* (Соболев, 2009)
СУМ – *Словник української мови* (Білодід, 1970–1980)
Фасмер ЭСРЯ – *Этимологический словарь русского языка* (Фасмер, 1986–1987)
ЭССЯ – *Этимологический словарь славянских языков* (Трубачев, Журавлев, & Варбот, 1974–2018)

Bibliografie

- Atlasul lingvistic român II: Serie nouă* [ALR II S. n.] (Vols. 1–7). (1956–1972). Cluj: Editura Academiei Republicii Populare Romîne.
- Blănaru, A. (2002). *Dicționar de termeni păstorești*. Suceava: Grupul editorial Crai nou.
- Ciorănescu, A. (2001). *Dicționarul etimologic al limbii române*. București: Saeculum.
- Derksen, R. (2008). *Etymological dictionary of the Slavic inherited lexicon* [Derksen EDSIL]. Leiden: Brill.
- Dicționarul etimologic al limbii române* [DELR] (2012–2015). (Vols. 1–2). București: Editura Academiei Române.
- Dicționarul limbii române* [DLR]. (1913–2010). București: Editura Academiei Române.
- Gămulescu, D. (1974). *Elemente de origine sîrbocroată ale vocabularului dacoromân*. București: Ed. Acad. R. S. România.

- Kahl, T. (2007). *Hirten in Kontakt*. Wien: Lit. (*Balkanologie: Beiträge zur Sprach- und Kulturwissenschaft*, 2).
- Leschber, C. (2006a). Die areale Komponente des ukrainisch-rumänischen Sprachkontaktes. *Studia Universitatis Babeş-Bolyai: Philologia*, 2006(4), 127–132.
- Leschber, C. (2006b). Serbisch-Rumänischer Sprachkontakt: Semantik und Areal. In I. Janyšková & H. Karlíková (Eds.), *Etymologické symposion Brno 2005: Studia Etymologica Brunensia* 3 (pp. 181–193). Praha: Nakl. Lidové Noviny.
- Leschber, C. (2012). Kriterien zur Analyse von lexikalischen Slavismen im Dakorumänischen. *Philologica Jassyensia*, 8(1(15)), 167–179.
- Meyer-Lübke, W. (2009). *Romanisches etymologisches Wörterbuch [REW]* (7th ed.). Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Mihăilă, G. (1960). *Împrumuturi vechi sud-slave în limba română: Studiu lexico-semantic*. Bucureşti: Editura Academiei Republicii Populare Române.
- Rosetti, A. (1954). *Influenţa limbilor slave meridionale asupra limbii române (sec. VI–XII)*. Bucureşti: Editura Academiei Republicii Populare Române.
- Skok, P. (1971–1974). *Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika* (Vols. 1–4). Zagreb: Jugoslavenska Akademija Znanosti i Umjetnosti.
- Stachowski, M. (2004). The origin of the European word for sabre. *Studia Etymologica Cracoviensia*, 9, 133–141.
- Білодід, І. К. (Ed.). (1970–1980). *Словник української мови [СУМ]* (Vols. 1–11). Київ: Наукова думка.
- Георгиев, В., Дуриданов, И., Рачева, М., Тодоров, Т., Димитрова-Тодорова, Л., & Селимски, Л. (Eds.). (1971–2017). *Български етимологичен речник* (Vols. 1–8) [БЕР]. София: БАН.
- Домосилецкая, М. В. (2002). *Албанско-восточнороманский сопоставительный словарь: Скотоводческая лексика*. Санкт-Петербург: Наука.
- Зеленина, Э. И. (1981). *Сравнительный тематический словарь трех болгарских сел Молдавии*. София: БАН. (*Българска диалектология, проучвания и материали*, 10).
- Клепикова, Г. П. (1974). *Славянская пастушеская терминология – ее генезис и распространение в языках карпатского ареала*. Москва: Наука.
- Лешбер, К. (2007). Българските лексикални острови на румънската езикова територия. In П. Асенова, И. Ликоманова, Й. Тишева, & М. Джонова (Eds.), *Българските острови на Балканите* (pp. 125–136). София: Фигура.
- Младенов, М. (1981). Географско разпределение на прабългарски лексикални елементи. *Съпоставително езикознание*, 6(3–5), 61–67.
- Соболев, А. Н. (2009). *Малый диалектологический атлас балканских языков: Серия лексическая: 3. Животноводство [МДАБЯ]*. Санкт-Петербург: Verlag Otto Sagner.
- Трубачев, О. Н., Журавлев, А. Ф., & Варбот, Ж. Ж. (Eds.). (1974–2018). *Этимологический словарь славянских языков: Праславянский лексический фонд* (Vols. 1–41) [ЭССЯ]. Москва: Наука.

- Фасмер, М. (1986–1987). *Этимологический словарь русского языка* [Фасмер ЭСРЯ] (О. Н. Трубачев, Trans. & Suppl.) (Vols. 1–4). Москва: Прогресс.
- Чумакова, Ю. П. (1986). Лексика диалекта как источник реконструкции праславянского словаря. *Этимология*, 1984, 216–224.

Bibliography (Transliteration)

- Atlasul lingvistic român II: Serie nouă* [ALR II S. n.] (Vols. 1–7). (1956–1972). Cluj: Editura Academiei Republicii Populare Române.
- Bilodid, I. K. (Ed.). (1970–1980). *Slovník ukrajinš'koj movy* [SUM] (Vols. 1–11). Kyiv: Naukova dumka.
- Blănaru, A. (2002). *Dicționar de termeni păstorești*. Suceava: Grupul editorial Crai nou.
- Chumakova, I. P. (1986). Лексика диалекта как источник реконструкции праславянского словаря. *Этимология*, 1984, 216–224.
- Ciorănescu, A. (2001). *Dicționarul etimologic al limbii române*. București: Saeculum.
- Derksen, R. (2008). *Etymological dictionary of the Slavic inherited lexicon* [Derksen EDSIL]. Leiden: Brill.
- Dicționarul etimologic al limbii române* [DEL R] (2012–2015). (Vols. 1–2). București: Editura Academiei Române.
- Dicționarul limbii române* [DLR]. (1913–2010). București: Editura Academiei Române.
- Domosiletskaia, M. V. (2002). *Albansko-vostochnoromanskiĭ sopostavitel'nyi slovar': Skotovodcheskaia leksika*. Sankt-Peterburg: Nauka.
- Fasmer, M. (1986–1987). *Étimologičeskii slovar' russkogo iazyka* [Fasmer ÉSRJA] (O. N. Trubachev, Trans. & Suppl.) (Vols. 1–4). Moskva: Progress.
- Gămulescu, D. (1974). *Elemente de origine sîrbocroată ale vocabularului dacoromân*. București: Ed. Acad. R. S. România.
- Georgiev, V., Racheva, M., Todorov, T., Dimitrova-Todorova, L., & Selimski, L. (Eds.). (1971–2017). *Bŭlgarski etimologičen rechnik* (Vols. 1–8) [BER]. Sofiia: BAN.
- Kahl, T. (2007). *Hirten in Kontakt*. Wien: Lit. (*Balkanologie: Beiträge zur Sprach- und Kulturwissenschaft*, 2).
- Klepikova, G. P. (1974). *Slavianskaia pastusheskaia terminologija – ee genezis i rasprostranenie v iazykakh karpatskogo areala*. Moskva: Nauka.
- Leschber, C. (2006a). Die areale Komponente des ukrainisch-rumänischen Sprachkontaktes. *Studia Universitatis Babeş-Bolyai: Philologia*, 2006(4), 127–132.
- Leschber, C. (2006b). Serbisch-Rumänischer Sprachkontakt: Semantik und Areal. In I. Janyšková & H. Karlíková (Eds.), *Etymologické symposion Brno 2005: Studia Etymologica Brunensia* 3 (pp. 181–193). Praha: Nakl. Lidové Noviny.

- Leschber, C. (2012). Kriterien zur Analyse von lexikalischen Slavismen im Dakorumänischen. *Philologica Jassyensia*, 8(1(15)), 167–179.
- Leshber, K. (2007). Bülgarskite leksikalni ostrovi na rumünskata ezikova teritoria. In P. Ase-nova, I. Likomanova, I. Tisheva, & M. Dzhonova (Eds.), *Bülgarskite ostrovi na Balkanite* (pp. 125–136). Sofia: Figura.
- Meyer-Lübke, W. (2009). *Romanisches etymologisches Wörterbuch* [REW] (7th ed.). Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Mihăilă, G. (1960). *Împrumuturi vechi sud-slave în limba română: Studiu lexico-semantic*. București: Editura Academiei Republicii Populare Române.
- Mladenov, M. (1981). Geografsko razpredelenie na prabülgarski leksikalni elementi. *Süpostavitelno ezikoznanie*, 6(3–5), 61–67.
- Rosetti, A. (1954). *Influența limbilor slave meridionale asupra limbii române (sec. VI–XII)*. București: Editura Academiei Republicii Populare Române.
- Skok, P. (1971–1974). *Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika* (Vols. 1–4). Zagreb: Jugoslavenska Akademija Znanosti i Umjetnosti.
- Sobolev, A. N. (2009). *Malyi dialektologicheskii atlas balkanskikh iazykov: Seriya leksicheskaja: 3. Zhivotnovodstvo* [MDABIA]. Sankt-Peterburg: Verlag Otto Sagner.
- Stachowski, M. (2004). The origin of the European word for sabre. *Studia Etymologica Cra-coviensia*, 9, 133–141.
- Trubachev, O. N., Zhuravlev, A. F., & Varbot, Z. Z. (Eds.). (1974–2018). *Ètimologicheskii slovar' slavianskikh iazykov: Praslavianskii leksicheskii fond* (Vols. 1–41) [ÈSSIA]. Moskva: Nauka.
- Zelenina, È. I. (1981). *Sravnitel'nyi tematicheskii slovar' trekh bolgarskikh sel Moldavii*. Sofia: BAN. (*Bülgarska dialektologija, prouchvaniia i materialy*, 10).

Archaic Animal Husbandry Terminology of Slavic Origin in the Romanian Language

Summary

This article analyses a number of Romanian dialectal words and expressions associated with: (1) coat colours of farm animals, like ‘black’, ‘pied’, ‘spotted white’, ‘piebald’ and ‘light brown’; and (2) different types of sheep earmarks. The study indicates that many archaic terms used to denote these meanings are Slavic in origin. In some cases, the very phonetics of the Roma-

nian words in question proves beyond doubt that they are early borrowings from the Proto-Slavic language.

Archaiczna rumuńska terminologia hodowlana pochodzenia słowiańskiego

Streszczenie

Artykuł poddaje analizie szereg dialektalnych rumuńskich słów i wyrażeń oznaczających (1) maści zwierząt hodowlanych, np. ‘czarna’, ‘pstra’, ‘biała nakrapiana’, ‘łaciata’, ‘jasnobrązowa’ oraz (2) rodzajów piętn na uszach owiec. Archaiczne terminy używane na określenie tych znaczeń w rumuńskich dialektach mają nierzadko pochodzenie słowiańskie. W niektórych przypadkach już sama fonetyka rozpatrywanego słowa bezspornie dowodzi, że jest ono wczesną pożyczką z języka prasłowiańskiego.

Keywords: Proto-Slavic language; Romanian language; animal husbandry; contact linguistics; etymology

Słowa kluczowe: język prasłowiański; język rumuński; hodowla zwierząt; językoznawstwo kontaktowe; etymologia

Corinna Leschber, Institute for Linguistic and Cross-Cultural Studies, Berlin

ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-2476-1109>

Correspondence: leschber@institute-lccs.com

The preparation of this article was self-financed by the author.

Competing interests: The author declares that she has no competing interests.